

Weltoffener Gottesmann mit feinem Humor

Nachruf Abt Vitalis Althaler mit 89 Jahren verstorben. Bischof und Abt erinnern sich.

VON VOLKER GEYER

Ottobeuren „Es erfüllt mich tiefe Dankbarkeit dafür, dass sowohl dem Kloster Ottobeuren als auch dem Bistum Augsburg ein solch glaubwürdiger Gottesmann geschenkt wurde.“ Das schreibt der Augsburger Bischof Bertram Meier zum Tode des emeritierten Abts der Ottobeurer Benediktinerabtei, Vitalis Althaler, in einem Kondolenzbrief an Abt Johannes Schaber. Abt Vitalis ist am Mittwoch im Alter von 89 Jahren gestorben. Der Geistliche hatte seit etwa zwei Jahren mit einer Lungenkrankheit zu kämpfen.

Nach Schabers Worten war der Verstorbene bekannt für seine zurückhaltende Art und seinen feinsinnigen Humor. „Wir haben immer viel zusammen gelacht“, erinnert sich Abt Johannes und erzählt schmunzelnd, dass er als junger Novize einmal eine Fußverletzung gehabt habe und humpelnd vom Arzt zum Kloster zurückgelaufen sei. „Da ist mir Abt Vitalis begegnet. Und als er mich sah, hat er spontan ebenfalls zu humpeln begonnen.“ Dabei hätten beide herzlich lachen müssen – und die Schmerzen im Fuß seien nicht mehr ganz so schlimm gewesen.

Auch Ottobeurens Bürgermeister German Fries verbindet mit Althaler humorvolle Begegnungen: „Sein verschmitztes Lächeln war einfach ansteckend.“ Zugleich hebt der Rathauschef die weltoffene Art des Abtes und des gesamten Ottobeurer Konvents hervor. So würden sich die Mönche nicht abschotten, sondern bei unterschiedlichsten Veranstaltungen und Gelegenheiten das Leben in der Gemeinde bereichern.

Der verstorbene Abt Vitalis wurde als Erwin Althaler am 3.

September 1932 in Irpisdorf (Ostallgäu) geboren. Seine ewige Profess legte er am 10. Mai 1959 ab, die Priesterweihe empfing er am 17. Juli 1960. Seine Gemeinschaft wählte Althaler am 21. Mai 1986 zum 64. Abt von Ottobeuren. Die Abtsweihe erfolgte am 3. August 1986. Er trat an diesem Tag die Nachfolge des laut Bischof Bertram „legendären“ Abts Vitalis Maier an, der nach 38-jähriger Amtszeit verstorben war. Althaler stand dem Kloster 16 Jahre lang vor und unterrichtete viele Jahre naturwissenschaftliche Fächer am Ottobeurer Gymnasium.

„Er verstand sein hohes Amt als Abt vor allem als Dienst an der Einheit, die er durch sein ruhiges, ausgeglichenes Wesen ebenso wie durch klare und eindeutige Weisungen zu fördern vermochte“, schreibt Bischof Meier an Schaber. Ihm persönlich würden Vitalis Althalers funkelnde blaue Augen in Erinnerung bleiben, die selbst im hohen Alter etwas von jugendlicher Frische und hintergründigem Humor ausgestrahlt hätten. Laut Bischof Meier sah sich Vitalis Althaler als Abt primär in seinem Kloster verortet, er habe aber auch immer wieder pastorale Aufträge übernommen und sei im Bistum als Firmspender unterwegs gewesen. An seinem diamantenen Priesterjubiläum 2020 hat Vitalis Althaler nach Meiers Worten um den Segen Gottes gebeten, „damit alles gut zu Ende geht – wie jedes menschliche Leben“.

Das Pontifikalrequiem für den Verstorbenen wird am Samstag, 22. Januar, um 10 Uhr in der Basilika in Ottobeuren gefeiert. Wegen der Corona-Pandemie findet die Beisetzung in der Gruft im Anschluss an das Requiem nur mit der Hausgemeinschaft des Konvents statt.



Abt Vitalis Althaler begrüßt im Jahr 2018 bei einem Konzert in der Ottobeurer Basilika (von links) Alt-Bundespräsident Joachim Gauck mit seiner Lebensgefährtin Daniela Schadt sowie den ehemaligen Bundesfinanzminister Dr. Theo Waigel und dessen Frau Dr. Irene Epple-Waigel.

Foto: Ralf Lienert